

Matthias Nöllke

Christian Sprang

Ich mach mich vom Acker

Allerneueste ungewöhnliche
Todesanzeigen

Kiepenheuer & Witsch



Verlag Kiepenheuer & Witsch, FSC®-N001512

1. Auflage 2013

© 2013, Verlag Kiepenheuer & Witsch, Köln

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotografie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Umschlaggestaltung: Barbara Thoben, Köln

Umschlagmotiv: © Silke Schmidt

Gesetzt aus der Today

Satz: Felder KölnBerlin

Druck und Bindearbeiten: CPI books GmbH, Leck

ISBN 978-3-462-04549-9

»Die Oma wieder ...«

Familiäres

Auch in Zeiten, in denen sich die familiären Bindungen lockern, gehören sie zu den Klassikern des Genres: Anzeigen, die von Menschen geschaltet werden, die in irgendeiner verwandtschaftlichen Beziehung zur bzw. zum Verstorbenen stehen. Dabei lassen sich manchmal nur Vermutungen über die genaue Art dieser Beziehung anstellen. Wie bei unserem ersten Beispiel, dem wir entnehmen, dass »unsere Olga« zur »engsten Familie« zu rechnen ist. Gleichwohl hielt sich die emotionale Bindung offenbar in Grenzen, wenn die Familie kundtut, sie sei »nun doch« sehr traurig. Vielleicht hatte Olga auch das Alter überschritten, in dem man in der Familie E. Anspruch auf ausgeprägte Trauer hat.

Im Alter von fast 90 Jahren ist unsere

OLGA gestorben

Wir sind nun doch sehr traurig

Gerhard E

Jonas E
Verona E

mit Nicole
geb. H

Die Beisetzung fand im Kreise
der engsten Familie statt.

Jutta W

Geburtsdatum	20. März 1918
Wohnort	strasse 55, CH-6300 Zug
Todesdatum	30. Juni 2005 in Baar
Trauergottesdienst	Freitag, 8. Juli 2005 Um 14.00 Uhr evang.-ref. Trauer-gottesdienst in der Friedhofkapelle des Friedhofs Kirchmatt und anschliessend Urnenbeisetzung auf dem Friedhof Kirchmatt in Baar.

Die Trauerfamilie
Ingo und Jost Mario W

Dass es noch deutlich kühler geht, zeigt die nüchterne Tabelle für Jutta W. Wäre sie nicht von der »Trauerfamilie« unterzeichnet, könnte man annehmen, ein korrekter Schweizer Beamter hätte ein Formular ausgefüllt.

Um keine Missverständnisse aufkommen zu lassen: Gerade aus der Schweiz kommen überaus gelungene Anzeigen voller Herzenswärme – wie die liebevoll gestaltete Anzeige für Ruth B.-M.

Das Schicksal sah Hartes vor. Unsere Mutter, «eine M aus dem Berner Seeland – im Laufe der Zeit auch «eine B » im Luzernischen geworden –, litt in den letzten sechs Jahren zäh und tapfer in der Krankheit Alzheimer. Stufe für Stufe im Verfall verlor unsere Mutter erst die Sprache, dann die zusammenhängenden Sätze, dann die Wörter selbst, dann die Kraft, dann die Bewegung, bis nur noch der Geist wachte und den Körper vor einigen Tagen verliess. «Sie hat es geschafft», sagte eine Pflegerin im Altersheim. Der Satz traf die Realität ihrer letzten Tage. Ihre Kinder hielten stets den Kontakt, irgendwann nur noch über eine körperliche Berührung und über die Augen hinein ins Innere ihrer Mutter. Sie lernte uns in dieser Zeit, was eine Mutter sein kann: die Gewissheit, dass man – oft unmerklich – im Leben gehalten worden ist und weiter im Leben gehalten wird.



Im Gedenken an unsere liebe Mutter

Ruth B -M

14. Februar 1927 bis 13. Mai 2011

Die Kinder Ursula und Bernhard B

Die Familien M und B

Freunde und viele (uns vielleicht) unbekannte Bekannte und Weggefährten



Der Gottesdienst und die Urnenbeisetzung finden am Dienstag, den 24. Mai 2011 um 14.00 Uhr in der Abdankungshalle auf dem Friedhof in Adelboden statt. Anschliessend ist Zeit da, bei Speis und Trank ein paar Worte miteinander zu sprechen. Alle, die ein Gefühl verspüren, Abschied zu nehmen, sind eingeladen.

Anstelle von Blumen bitten wir um eine Spende für den Altersheim-Verein, 3715 Adelboden. PK 30-33829-8. Die Angestellten des Heims haben Grossartiges geleistet.

Mit ganz anderen Mitteln bringt Familie Z. ihre Zuneigung für Oma Karin zum Ausdruck. Wobei sie in der Familie noch vier weitere Funktionen versah.

„Die Oma wieder...“

Karin Z

*14.02.1949 † 09.09.2011

Geliebte Ehefrau
Mutter
Oma
Tochter
Schwester



Nun gut.

Hunding, 13. 09. 2011

Familie T. hat den Verlust ihres Oberhauptes zu beklagen, was in einer eher ungewöhnlichen Bezeichnung zum Ausdruck kommt.

Wenn ihr an mich denkt,
seid nicht traurig,
sondern habt den Mut von mir zu erzählen
und auch zu lachen.
Lasst mir einen Platz zwischen euch,
so wie ich ihn im Leben hatte.



Der Alte Selber

Hans T

* 14. August 1927 † 18. Januar 2013

In der Bezeichnung für Juliane K. deutet sich hingegen eine traurige Familiengeschichte an. Ungewöhnlich nur, dies in der Todesanzeige noch einmal allen Verwandten und Bekannten mitzuteilen.

Wir müssen Abschied nehmen
von

Juliane K

Zweite Geige

* 6. 3. 1932

† 26. 11. 2010

In stiller Trauer:
Deine Familie

Die Beerdigung findet am Freitag,
dem 3. Dezember 2010, um 11.00
Uhr auf dem Zentralfriedhof in Erlan-
gen statt.

Der backfreudige Opa Neuber wird von
einem Familienmitglied mit einem gewis-
sen Hang zur Selbstironie verabschiedet.

*Nun wird ein Engel im Himmel
Kekse und Quarkbällchen backen.*



Bestelladresse: Himmelstor 1

Opa Neuber

Deine Nervensäge

Unser nächstes Exemplar stammt aus der Zeit, als die Anzeigen noch in Blei gesetzt wurden. Und auch wenn da in der zweiten Zeile zweifellos etwas durcheinandergeraten ist, eine 80-Watt-Handbohrroma im Haus zu haben, hat gewiss so manchen Handwerkskasten eingespart. Umso unersetzlicher vermutlich ihr Verlust.



Nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden
trischer Lötkolben, 80 Watt, Wasserwaage, Handbohr-
Oma

Frau Hulda N
geb. B

geb. 4. 3. 1897 gest. 15. 8. 1971

in Gottes ewigen Frieden heimgegangen.

Schirnding, Oberstdorf, den 15. August 1971

Zu einem anderen Hobby, das in der Familie seine Spuren hinterlassen hat: Als veritabler Hitparaden-Superfan muss Familienvater Gerhard R. alias Bronco gelten. Der Schlager, aus dem zitiert wird, stammt von Jürgen Marcus. Und dass Bronco den besonders geschätzt hat, verrät ein kurzer Blick auf die Angehörigen.



Irgendwo im Land, das Gestern heißt,
gehst du wie immer neben mir,
und ich seh die ganze Welt in dir,
doch niemand reist jemals in das Land, das Gestern heißt,
und das Heute ist leer für mich ohne dich.

Nach langer, schwerer Krankheit verstarb mein lieber Mann und guter Vater,
unser Bruder, Schwager und Onkel

Gerhard R (Bronco)
Hitparaden-Superfan
16. 8. 1950 – 13. 11. 2012

In tiefer Trauer

Annette R geb. K
Jürgen Marcus R
Walter R und Familie
Johannes R und Familie
Erika W geb. R und Familie
und alle Angehörigen



Eine bewegende Anzeige hat Evelyn für die Mama geschaltet: Fünfzig Jahre nach ihrem Tod ist Herta H. in den Gedanken ihrer Tochter noch erstaunlich präsent.

In Erinnerung an meine Mama

Herta H

* 10. 12. 1925 † 24. 10. 1962



Heute vor 50 Jahren wurdest du mir genommen, viele Tränen habe ich in dieser Zeit um dich geweint, oft nach dir gesucht und doch wusste ich immer, dass deine Seele schützend bei mir ist, deine Kraft in mir wächst und deine Weisheit sich in meinen Entscheidungen wieder findet.

Zum Glück beruht meine Identität auf der Tatsache, dass ich die Tochter meiner Mutter bin.

Kurt verabschiedet sich nach fünfzig gemeinsamen Jahren von seinem Vater. Mit einem versöhnlichen Resümee.

Papa
Du hast nicht vergebens gelebt.

50 Jahre haben wir gestritten, getrunken, gelebt –
und das war gut so.

Dein Kurt

Hannchen trauert um ihren „Zausel“.

Ibiza, 12. Juli 2001

Getrennte Wege sind Vater und Sohn in unserer nächsten Anzeige gegangen. Dabei tragen sie sogar den gleichen Namen.

Die Erfahrung des Todes
spricht eine eigene Sprache...



Alfred H

* 21. Februar 1920 † 16. November 2010

Wir haben leider sehr wenig miteinander sprechen können und daher habe ich nie verstanden, dass du dir das Leben so gewählt hast.

Dein Sohn Alfred und Iris

Den gleichen Namen tragen auch Herbert und sein Sohn. Allerdings ist es hier der Sohn, der gestorben ist. Sechs Jahre später schalten die Eltern eine Anzeige, vielleicht diejenige, die einen am stärksten in diesem Buch berührt. Denn die Eltern können sich mit ihrem Schmerz nur an ihren toten Sohn wenden. Die anderen – »wissen nichts«.

Hallo Herbert, unser liebster Sohn,

hörst Du sie auch fragen:

Wie lange ist es nun her, das mit eurem Sohn?

Wir antworten:

Sechs Jahre und es fällt uns schwer unsere Traurigkeit und unsere Tränen zu unterdrücken.

Sie sagen:

Das Schicksal müsst ihr annehmen, es bringt nichts, sich dagegen aufzubauen, ihr werdet darüber hinwegkommen. Die Zeit wird die Wunden heilen, ihr müsst stark sein und an die Zukunft denken.

Sie wissen nichts:

Von dem Willen, das Liebgewordene festzuhalten, von dem Schmerz des plötzlichen Abschieds, der kein Abschied, sondern ein Wegreißen war, von der Einsamkeit, die so unendlich wehtut.

6 Jahre ohne Dich

Nichts – was nicht an Dich erinnert.
Kein Tag, an dem wir Dich nicht vermissen.
So lebst Du in uns und unseren Gedanken.
Dir wurde Deine Zukunft genommen.

Es sind nicht nur die eigenen Tränen,
die wir bisweilen um Dich weinen,
Du wolltest doch so gerne leben,
so sind es auch die Deinen.

**Deine Mama und Dein Papa
Helga und Herbert**



Bisher hatten wir den Familiennamen »Lehmann« nicht zu den bedrohten Arten gerechnet. Doch dann mussten wir erfahren, dass mit Horst Lehmann nicht nur der Letzte seiner Art, sondern eine ganze Dynastie zu Grabe getragen wurde. Ein Schicksal, das diversen Seitenlinien der Schulzes, Müllers und Schmidts womöglich auch noch bevorsteht.

*„Die Lehmann, aus Hessen stammend, sind eines guten Geschlechts
und führen im roten Felde 3 Eichen,
die ein Wachstum der Familie bedeuten.*

*Einen gekrönten Helm, worauf abermals eine Eichel und
ein Hirschgeweih, das die Stärke und das Alter des Stammes darstellt.
Dieses Wappen erhielten sie unter Kaiser Friedrich dem III.“*

Anno 1480

Wir nehmen Abschied von

Horst Lehmann

* 20. November 1927

† 4. August 2012

Wir tragen die „Dynastie Lehmann-Eschenbach“
am Mittwoch, dem 22. August 2012 um 10.00 Uhr
auf dem St. Andreas/St. Markus-Friedhof, Konrad-Wolf-Straße 33/34
in 13055 Berlin zu Grabe.

Gottlob sind die Meiers noch in ausreichender Zahl vorhanden.
Aber auch hier gilt es, die Familienehre zu retten.

„Ein Meier gibt nicht auf“

hast Du immer gesagt und bis zum Ende gekämpft.

Danke

Wir haben Dich lieb, Papa.

Viktoria, Anna und Liesa

Sie war und blieb die Tochter eines Generals

Anneliese Maximiliane F

* 19. Januar 1924 in Ulm † 16. Mai 2010 im Glottertal

Wie die Anzeige für Anneliese Maximiliane F. zeigt, werden nicht nur bei Meiers eisen die Familientraditionen gepflegt.

Als ich Kind war, habe ich Dich bewundert, weil Du Ostern farbige Eier legen und im Benrather Schwimmbad die ganze Bahn tauchen konntest. Dann warst Du mein Bilderbuchonkel, weil Du alle Hits von Elvis kanntest und mir immer Dein Auto geliehen hast. Als ich studierte, hatte ich plötzlich jeden Monat 50 DM von Dir auf dem Konto. Dann hast Du in all' meinen Wohnungen die Waschmaschinen angeschlossen – und als Pia geboren wurde, da hattest Du für Hans ein richtiges Taschentuch . . .

Mein lieber Onkel ist tot

Danke für Deine Liebe und die Erinnerungen

Deine Gabi

Doch nicht nur Vater, Mutter, Kind gehören zur Familie. Auch der Tanten und Onkel kann man gedenken. Bemerkenswerterweise gelingen gerade hier besonders schöne Porträts. Vielleicht weil ohnehin nur jemand für sie eine Anzeige schaltet, wenn er sie einfach mag – so wie Gabi ihren »Bilderbuchonkel«.

An Tante Heike erinnert Maraike nicht nur der Blick in den Sternenhimmel, sondern auch auf die Spülbürste. Glanz und Elend eines Tantenlebens lassen sich kaum anschaulicher auf den Punkt bringen.

Liebe Tante Heike

Jetzt hast Du auch einen Stern am Himmel neben Deiner Mutter.
Jeden Abend können wir Euch sehen und werden an Dich denken.

Auch die Spülbürste wird uns jeden Tag erinnern.
Die schönen Zeiten werden in unseren Herzen weiterleben.
Es war wunderbar, einen kurzen Weg mit Dir zu gehen.

In tiefer Trauer „Dein Ersatzkind“ Maraike
mit Mama und Wolfgang.

Meinem lieben
„Ü-Ei“ Onkel Frank

Ich werde die 14 Jahre nie vergessen.

Deine Ann-Kathrin (Änneken)

Ein beliebtes Mitbringsel für Nichten und Neffen sind die Überraschungseier, in denen sich allerlei Spielzeug aus unverwüstlichem Hartplastik befindet. Wer diese »Ü-Eier« lange genug ins Haus gebracht hat, schafft bleibende Erinnerungen.